

# Krabbenfischer am Bachlauf

Lohnunternehmen sind für den Unterhaltungsverband Obere Oste an Flüssen und Bächen unterwegs

Von Wolfgang Millert

**ZEVEN.** Für die Bagger der vom Unterhaltungsverband Obere Oste beauftragten Räumfirmen hat die Saison begonnen. Sie befreien Flüsse und Bäche von übermäßigem Wasserpflanzen-Bewuchs. Notwendig ist diese in der Regel bis November andauernde jährliche Maßnahme, um große Überschwemmungen sowie Böschungsschäden zu vermeiden, die eintreten, wenn das Wasser nicht ungehindert abfließen kann.

Das Gebiet des Unterhaltungsverbandes, der seinen Sitz im Landvolkhaus Zeven hat, beginnt ab der Ostequelle bei Tostedt und erstreckt sich bis Bremervörde. Es

» Die Handräumer müssen unter Artenschutz gestellt werden.«

Hans-Heinrich Ehlen

umfasst etwa 95 000 Hektar und tangiert 40 Gemeinden. Fünf Firmen mit Sitz in Nartum, Horstedt, Seedorf, Hohenhausen und Geestenseth übernehmen die Räumung von Gräben, Bächen und Flussläufen.

Verbandsvorsteher Angelus Pape aus Granstedt und Geschäftsführer Wilhelm Meyer hatten im Vorweg Vertreter der Firmen sowie Naturschützer und Angler an



Eindringling: Die asiatische Wollhandkrabbe ist zur Plage geworden.



Während der Mähkorb die nächste Krautinsel ergreift, ist zu erkennen, dass Baggerführer Dieter Berg daneben etliche Wasserpflanzen als Unterschlupf für Fische und Kleinlebewesen stehen lassen hat. Fotos Millert

einen Tisch geholt, um auf die Kampagne einzustimmen und mit notwendigen Instruktionen über naturverträgliche Durchführung der Räumaktion zu informieren.

## Detaillierter Räumplan

Der vorliegende Räumplan mit den einzelnen Gewässerabschnitten weist aus, mit welchen Geräten zu festgelegten Zeiten die Arbeiten auszuführen sind. Vorgegeben ist, dass in diesem Jahr vom rechtsseitigen Räumstreifen in Fließrichtung gearbeitet werden muss. Ausnahmen sind lediglich bei Steilhängen, angrenzenden Wäldern und Bebauungen zugelassen.

Baggereinsatz mit Mähkorb ist die gängige Variante. Jedoch werden auch Kleingeräte oder Handräumer eingesetzt. Letzteres gilt unter anderem für den Zevener Rhalandsbach, den Obeck bei Weertzen sowie für Hollenbeck und Tanzbeck bis zu deren Einmündung in die Bade bei Badenstedt. Vier Handräumer erledigen diese nicht leichte Aufgabe.

Landtagsabgeordneter Hans-Heinrich Ehlen aus Kalbe hatte bei einer Rede anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Verbandes im vergangenen Jahr augenzwinkernd gefordert, diese Leute unter Artenschutz zu stellen.

Einer der ersten, die bereits mit der Räumung begonnen haben, ist der Unternehmer Dieter Berg aus Nartum. Er bugsiert seinen Bagger gerade die Mehde flussauf bei der Brücke zur Mückenburg. Immer wieder greift der Mähkorb in die Krautbetten und befördert überflüssigen Grünbewuchs ans Ufer. Dabei geht Berg systematisch Meter um Meter vor, greift bis zur Mitte der Bachsohle, lässt aber kleine Pflanzengruppen als Unterstände für Fische und Kleinlebewesen unangetastet. Immer nach der von Wilhelm Meyer ausgegebenen Devise „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“.

Die Verkrautung hält sich in diesem Jahr wegen des kühlen Sommers einigermaßen in Grenzen. „Das war im vergangenen Jahr weit schlimmer,“ sagt Berg,

steigt von seinem Bagger und zeigt auf ein paar Kriechtiere im Grünaushub, die eigentlich wie Krebse aussehen. Es sind aber höchst unerwünschte Wollhandkrabben, die mit ans Tageslicht befördert worden sind.

## Eingeschleppte Räuber

Wollhandkrabben sind aus Asien eingeschleppte Räuber, die es auf Fischbrut, Larven und kleine Kriechtiere abgesehen haben. Erstaunlich ist, dass sie in unterschiedlichen Größen mit Durchmesser von drei bis zu 15 Zentimetern vertreten sind. Das bedeutet, dass mehrere Generationen sich in dem Gewässer breit gemacht haben.

Weibchen können fast eine Million Eier produzieren, natürliche Feinde haben die Eindringlinge nicht und sind zur Plage in allen norddeutschen Gewässern geworden. Berg zuckt die Schulter, steigt wieder auf seinen Bagger und arbeitet sich weiter flussaufwärts vor.

www.uhv-obere-oste.de